

Erasmus-Erfahrungsbericht Karl-Franzens-Universität Graz

Sommersemester 2015

Im Sommersemester 2015 verbrachte ich sechs Monate in Graz, Österreich und studierte Betriebswirtschaft im Master mit Schwerpunkt Personal.

Vorbereitung

Zu Beginn meines Masterstudiums an der Universität Oldenburg war ich mir recht schnell sicher, dass ich ein Semester im Ausland studieren möchte. Während meines Bachelorstudiums hatten viele meiner Freunde von ihren Reisen und Erlebnissen im Ausland erzählt und geschwärmt, sodass ich mir dieses Vorhaben für mein Masterstudium aufgehoben hatte. Ursprünglich war die Idee in ein englischsprachiges Land zu gehen bzw. in ein Land zu gehen, in welchem ich all meine Kurse auf Englisch machen kann, um mein Englisch zu verbessern. Dabei habe ich mich insbesondere für Module im Bereich Personal interessiert, u.a. weil ich in diesem Bereich zwischen Bachelor und Master ein Jahr lang Praktika absolviert habe und meine praktischen Erfahrungen mit der Theorie verknüpfen wollte. Auf die Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz bin ich eher zufällig gestoßen und bei der Betrachtung der dort aufgelisteten Schwerpunkte, u.a. Schwerpunkt Personal, sofort begeistert gewesen. Hinzu kam, dass ich noch nie in Österreich gewesen bin und Erasmus als Chance sah, dies zu ändern. Die Bewerbung beim ISO in Oldenburg und die Bewerbung bei der Universität Graz verliefen beide reibungslos. Das wichtigste ist, sich an die Deadlines zu halten und alle wichtigen Dokumente einzureichen. Bei Fragen bezüglich einzureichender Dokumente an der Universität Graz konnte ich mich jederzeit an Frau Anja Hoffmann, die Zuständige im ISO der Universität Graz, wenden. Die E-Mails mit meinen Fragen wurden immer schnell und ausführlich beantwortet.

Anreise

Bei der Anreise hat man zwei verschiedene Möglichkeiten: fliegen oder Zug fahren. Ich entschied mich gegen die Zugfahrt, weil dies sonst 12-13 Stunden Fahrt bedeutet hätte. Graz hat zwar einen eigenen kleinen Flughafen, wird aber nicht von Billigfliegern wie Germanwings oder Ryanair angefliegen. Dies bedeutet, dass man ca. bis zu 200€ (je nach Abflugort und Buchungszeitpunkt) ausgeben muss. Ich entschied mich daher für die Kombination fliegen und Zug fahren, was definitiv kostengünstiger war. Von Hannover aus bin ich mit Germanwings nach Wien geflogen (ca. 1 Std.) und habe von dort aus den Direktzug nach Graz (ca. 2 Std.) genommen. Direktzüge nach Graz sind bereits ab 14€ zum Spartarif über die ÖBB verfügbar. Mein Fernbus bietet aber auch schon Fahrten ab 9€ an. Frühzeitige Buchungen kann ich bei beiden nur empfehlen.

Unterkunft

Ich hatte zuerst zwar ein Zimmer in einem Studentenwohnheim in Erwägung gezogen, mich dann aber dagegen entschieden, als ich die Höhe der Mieten und Kationen gesehen habe.

Schlussendlich bin ich zur Zwischenmiete in einer WG mit zwei Kärntner Burschen untergekommen. Die Anzeige hatte ich bei WG-Gesucht gefunden und alles Wichtige innerhalb von 1,5-2 Wochen abklären können. Die WG lag genau ggü. der alten TU und war nur ca. 10 Gehminuten von der Karl-Franzens-Universität entfernt. Mit dem Fahrrad natürlich um einiges schneller. Die beiden Jungs waren super und haben mich gleich in das WG-Leben und ihren Freundeskreis integriert. Ich hatte somit gleich zu Anfang sehr viel Kontakt mit Österreichern.

Studium an der Karl-Franzens-Universität Graz

Das Studium an der Universität Graz gestaltete sich umfangreicher als zu Anfang erwartet. Man sollte sich auf Änderungen im Modulplan einstellen, weil einige Details und Termine kurz vor Beginn der Veranstaltungen oder ggf. im Laufe der Veranstaltungen bekannt werden und nicht immer in den Veranstaltungsbeschreibungen vermerkt sind. Die Absprachen mit dem Academic Advisor der Universität Graz für den Bereich Betriebswirtschaft verliefen reibungslos und Fragen konnten in kürzester Zeit geklärt werden, sodass es keine Probleme hinsichtlich meines Learning Agreements gegeben hat.

Insgesamt habe ich vier Proseminare (ähnelt dem, was man als Oldenburg-Student als Seminar kennt) belegt, wovon drei aus dem Personalbereich stammen (Strategic HRM, Personalführung, Personalentwicklung). Der Personalschwerpunkt in Graz hat einen sehr guten Ruf und ist als sehr arbeitsintensiv bekannt. Das vierte Proseminar „Gründung und Sanierung“ hatte ich noch dazu genommen, weil es mich aus persönlichen Gründen interessiert hat. Zu beachten ist, dass viele Veranstaltungen aus dem Master Betriebswirtschaft mit 4 ECTS ausgewiesen sind. Anrechnungsfragen sollten daher im Vorhinein mit der Universität Oldenburg abgeklärt werden. In meinem Fall musste ich zwei Proseminare an der Universität Graz belegen, um ein Modul in Oldenburg angerechnet zu bekommen. Auch die Proseminargestaltung unterscheidet sich von dem, was man aus Oldenburg kennt. Prüfungsleistungen setzen sich meist aus benoteter Mitarbeit, Referat, Ausarbeitung/Handout und Klausur zusammen. In „Gründung und Sanierung“ habe ich sogar sieben Prüfungsleistungen abgegeben, weil das besagte Proseminar in drei verschiedene Themenbereiche unterteilt ist und von drei verschiedenen Professoren betreut wird, die jeweils gesondert verschiedene Teilleistungen fordern.

Eine weitere „Umstellung“ war die Anwesenheitspflicht (mind. 80 % = 2 x Fehlen erlaubt) in Proseminaren und Seminaren. Hat man ggf. Veranstaltungen, die sich überschneiden, sollte man definitiv die Anwesenheitspflicht beachten. Auch das Notensystem in Österreich ist ein anderes, da hier nur Schulnoten (1, 2, 3, 4, 5) vergeben werden.

Alltag und Freizeit

Graz ist eine wunderschöne Studentenstadt, die viele Freizeitmöglichkeiten bietet. Die Stadt zu erkunden macht auch aufgrund der kleinen Gassen und versteckten Cafés unglaublichen Spaß. Der Schlossberg mit dem Uhrturm sollte definitiv erklommen werden, um den unglaublichen Blick auf die ganze Stadt genießen zu können. Darüber hinaus habe ich versucht viele der angebotenen ESN Aktivitäten mitzumachen. Diese reichen von der City Tour, über den Besuch eines Buschenschanks und der Zotter Schokoladenmanufaktur bis hin zu Rafting und Hiking Trips. Ich kann die ESN Events sehr empfehlen, weil diese meist sehr gut organisiert sind und man darüber hinaus den Kontakt mit internationalen Studenten aufrechterhalten und immer wieder neue Studenten kennenlernen kann. Dieser Kontakt kann dann u.a. auch beim ESN Stammtisch, der jede 2 Wochen stattfindet, intensiviert werden. Definitiv ein begehrter Treffpunkt, insbesondere zu Anfang des Auslandssemesters. Darüber hinaus habe ich versucht, mir die umliegenden Länder, insb. Ungarn, Kroatien und Slowenien anzuschauen. Graz ist geografisch sehr gut gelegen und die Entfernungen sind überschaubar, sodass auch mal ein verlängertes Wochenende für Budapest, Zagreb oder Ljubljana in Frage kommt.



Abbildung 1: Blick über Graz (vom Schlossberg)



Abbildung 2: Die Riegersburg mit anschließender Besichtigung der Zotter Schokoladen-Manufaktur

Fazit

Ich habe kein einziges Mal bereut mein Auslandssemester in Graz verbracht zu haben! Österreich ist ein wunderschönes Land und definitiv nicht vergleichbar mit Deutschland. Zwar muss man sich darauf vorbereiten, sehr oft die Frage beantworten zu müssen, warum man denn als Deutsche/Deutscher hier in Österreich ein Erasmus-Semester verbringt, doch hat es mich nie gestört. Ich habe es immer mit Humor genommen und durch die Konfrontation mit dieser Frage, immer wieder Unterschiede zu Deutschland aufzählen und sehr gute Gründe für ein Auslandssemester in Graz benennen können. Ich bin überaus glücklich darüber, die Möglichkeit gehabt zu haben, viele neue Freundschaften zu knüpfen und das österreichische Leben in all seinen Facetten (viele verschiedene Dialekte) zu erleben. Ich freue mich bereits jetzt auf ein Wiedersehen mit Graz und Österreich und werde definitiv wiederkommen!